

Artikel publiziert am:

Datum: 25.09.2010 - 10.50 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/bauern-setzen-ilse-aigner-unter-druck-931802.html>

Bauern setzen Ilse Aigner unter Druck

Bad Heilbrunn - Die Diskussion um Patente auf Pflanzen und Tiere zeigt: Landwirte wollen eine gesetzliche Klärung.



© AUTO_TOE

Anneliese Holzer formulierte in der „Reindlschmiede“ die Unterschriftenaktion an Ministerin Ilse Aigner. Foto: Krinner

Patente auf Leben: Das ist etwas, was die Bauern nicht wollen. Dass einige weltweit operierende Konzerne bereits zahlreiche Patente im Bereich von Pflanzenbau und Tierzucht besitzen, ist Fakt, vermittelte ein Infoabend der von mehreren berufsständischen Verbänden getragenen Aktionsgruppe „Zivilcourage“ im Gasthaus Reindlschmiede.

Die ursprüngliche Idee des Patentrechts, Neues, Innovatives zu belohnen, ginge aber verloren, wenn selbst von der Natur hervorgebrachte und von Menschenhand gezüchtete Tiere und Pflanzen nun plötzlich durch Patentierung zum „geistigen Eigentum“ profitgieriger Unternehmer deklariert werden und die Landwirte für die „Benutzung“ Lizenzgebühren bezahlen müssten, stellte Referent Dr. Christoph Then klar. Die Gier nach Patenten gehe mit dem Einsatz der Gentechnik einher. „Eindeutiges Ziel von Konzernen wie Monsanto ist es, die gesamte Lebensmittelkette und entsprechend die Preise von Saatgut oder vom lebenden Tier bis zur Verkaufstheke zu beherrschen.“

Genau dieses Ziel sehen die Bauern auch hinter der gemäß Bundesverordnung aktuell anlaufenden Abgabe von Ohrgewebeproben ihrer neugeborenen Kälber, wie die folgende Diskussion zeigte. „Dass diese Gewebeproben gebraucht werden, um die Rinder-Infektionskrankheit BVD endgültig auszumerzen, ist nur ein Vorwand“, war der einhellige Tenor der Wortmeldungen. „In Wirklichkeit wollen die an die Gen-Daten unserer Tiere.“ Über den wahren Ansteckungs-Weg der „Laborseuche BVD“ sei den Bauern nicht die Wahrheit gesagt worden, erklärte Hans Spitzl von der Interessengemeinschaft für gesunde Tiere.

Then gab zu bedenken dass sich der Handel mit Gen-Daten inzwischen zu einem lukrativen Geschäft entwickelt habe. „Ihr müsst wissen“, wandte sich Walther Mauk von der „Zivilcourage“ an die zahlreichen Versammlungsteilnehmer, „dass sogar unsere Zuchtverbände ihre Satzungen geändert haben, um diese Daten weitergeben zu können.“ Auch die Besamungsstationen müssten diesbezüglich im Auge behalten

werden. Zwar würden die mit der Analyse beauftragten Labore auf Nachfrage meist zusagen, die Ergebnisse nicht weiterzugeben. „Aber eine gesetzliche Verpflichtung, dies einzuhalten, gibt es nicht“, betonte Experte Then. Er könne nur raten, durch Druck auf die Politik diese gravierende Gesetzeslücke schnellstmöglich zu schließen. Amts-Veterinär Bernhard Hauser schloss sich dem an, appellierte aber, die BVD-Bekämpfung deshalb nicht zu vernachlässigen.

Der Vorschlag aus dem Saal, den Willen der Basis anhand einer Unterschriftenliste Ministerin Ilse Aigner („die hat die Grundlage zur Genom-Datenbank gelegt“) kundzutun, wurde postwendend umgesetzt und formuliert mit dem Beschluss, besagte Gewebe- oder Blutproben erst nach gesetzlicher Klärung abzugeben. (rb)